

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 1: Sozialer Wohnungsbau

Artikel: Städtische Wohnkolonie "Farbhof" in Zürich Altstetten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-35923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Städtische Wohnkolonie «Farbhof» in Zürich-Altstetten



Bauherrschaft: Stadt Zürich
Pläne und Bauleitung: M. E. Haefeli und W. M. Moser,
Architekten BSA/SIA im Architekturbüro Haefeli, Moser,
 Steiger
Ingenieurarbeiten: E. Schubiger, Ing. SIA

1

Blick von Norden in den Grünraum zwischen den Wohnungen
 La zone de verdure entre les habitations, vue du nord
 The green area between the buildings, as seen from the north

Situation

Der Bauplatz setzt sich aus zwei dreieckigen, an die Badenerstraße angrenzenden Grundstücken zusammen: 9000 m² zwischen SBB-Trasse und Hohlstraße, 4300 m² südlich der Hohlstraße.

Die Siedlung besteht aus drei Hauptblöcken mit 6 und 7 Geschossen und maximal 19,5 m Höhe, zwei Doppelmehrfamilienhäusern zu 3 Geschossen, einem kleinen Garagengebäude, einem einstöckigen Ladenbau an der Badenerstraße. Zwischen diesen Baukörpern verbleiben Grünanlagen und Spielflächen. Die neue Großtankstelle bei der Tram- und Bushaltestelle «Farbhof» gehört nicht zur Siedlung; sie ist von privater Bauherrschaft mit einem anderen Architekten geplant und erbaut worden.

Laubenganghäuser

Drei hohe Baukörper flankieren die Einmündung der Hohlstraße und fassen als großzügige Dominante die Bebauung zusammen. Der Laubengangtyp erweist sich hier, dank der langen, nach Süden ausgebogenen Sonnenfront, als ideale Lösung für Kleinwohnungen. An den Enden der Blöcke liegen die größeren, dazwischen die kleineren Wohnungen. Es sind dies total 8 Wohnungen an einer Laube oder im ganzen 160 Wohnungen, wovon je 40 zu ein und drei Zimmern und 80 zu zwei Zimmern. Sie werden pro Block von einer einzigen Treppe und einem Personenlift bedient, der aus Wirtschaftlichkeitsgründen nur für die oberen Etagen benützt werden kann.

Doppelmehrfamilienhäuser

Diese beiden Trakte sind als niedrigere Dreistöcker den größeren Wohnungen reserviert und enthalten zusammen 6 Dreizimmer- und 18 Vierzimmerwohnungen. Im ganzen umfaßt die Siedlung somit 184 Wohnungen.

Ladengebäude

Dieser Bau enthält einen Lebensmittelselbstbedienungsladen, ein Blumengeschäft und im Untergeschoß 6 Garagen.

Wohnungsgrundrisse

Charakteristisch für alle Grundrisse ist die Vergrößerung der Wohnfläche auf Kosten nutzloser Gangfläche. Ein erweiterter Teil der Küche, der von der eigentlichen Kochecke etwas abgetrennt ist, dient als Eßplatz und als Durchgang zum Wohnraum. Da die Verbindungstüre zwischen diesem und dem Wohnraum breit und verglast ist, wirken beide Zimmer weiträumig, und der Eßplatz profitiert vom durchscheinenden Südlucht. Der Wohnraum ist seinerseits Durchgangsraum für höchstens ein Schlafzimmer. Die Lage der Türen gestattet in jedem Wohnraum das Aufstellen von einem bis zwei zusätzlichen Betten.

Alle Wohnungen erhielten eine 5 bis 6 m² große gegen Wetter und Einblick geschützte Wohnterrasse. Diese erweitern die Wohnräume und kompensieren das Kasernenmäßige, das dem erzielten Wohnstandard so sehr widersprechen würde.

Die Größe der Räume entspricht den Normen von subventionierten Wohnungen: Wohnräume etwa 16 m², Elternzimmer mit Kinderbett etwa 14 m², Kinderzimmer zu durchwegs zwei Betten 11 bis 12 m².

Ausführung

Die Häuser sind als Backsteinbauten mit tragenden Zimmertrennwänden, mit massiven Betondecken und Flachdächern erstellt. Alle inneren und äußeren Fenstersimse und die Sichtbetonbrüstungen der Balkone und Laubengänge sind mit schwarzem Eternit abgedeckt.

Der ganzen Siedlung dient eine Fernheizanlage mit Koksfeuerung. Einzelne im Wohnungsinnen liegende Schlafräume besitzen keine Radiatoren.



2

A 7geschossige Bauten
B 4geschossige Bauten
G Garagen

K Kinderspielplatz
L Ladengebäude
T Tankstelle

2
Situation 1: 2000
Situation
Site plan

3
Normalgeschoß Typ B 1: 400
Etage normale du type B
Standard floor of the B type

4
Eingangsgeschoß Typ A 1: 400
Le rez-de-chaussée du type A
Entrance floor of the A type

5
Blick von einem Laubengang auf Grünfläche und Haustypen A und B.
Künstlerische Gestaltung des Eingangsvorbaus: Walter Jonas, Zürich
Zone de verdure et habitations du type A et B, vues de l'arcade couverte; les décors de l'avant-corps d'entrée sont du peintre Walter Jonas, Zurich
Greenbelt and houses of A and B types, as seen from a porch. Decorations next to the entrance by Walter Jonas, Zurich

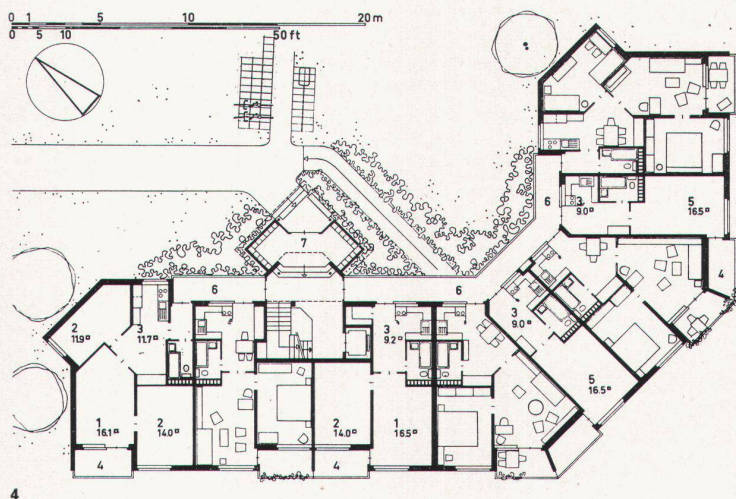
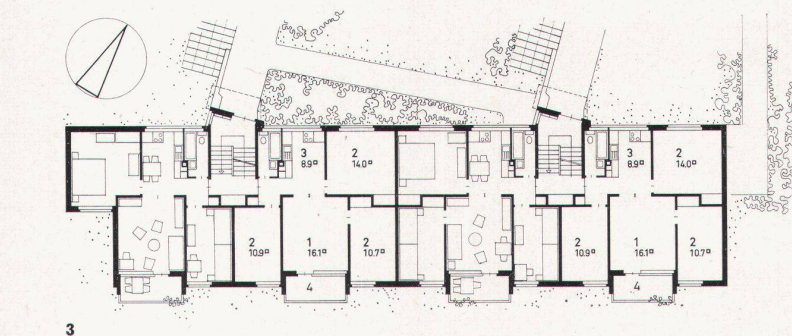
6
Rückseite Typ A mit Eingang und Laubengängen
Face postérieure du type A, avec l'entrée et les galeries
Rear elevations of A type with entrance and galleries

7
Wohnbau Typ A, von der Badenerstrasse aus
Immeuble du type A vu de la Badenerstrasse
Residential building, A type, as seen from Badenerstrasse

Legende 3 + 4
1 Wohnraum
2 Schlafzimmer
3 Kochnische
4 Balkon
5 Einzimmerwohnung
6 Laubengang
7 Eingangshalle mit Brief- und Milchkasten



5



Die Warmwasserbereitung erfolgt in den hohen Blöcken mit 100-Liter-Elektroboilern, in den übrigen mit Gasboilern und Gasbadeöfen. Die Küchen erhielten Spültische aus Feuerton und durchwegs Gasherde. Die Gasuhren sind beim Laubengangtyp von der Laube aus ablesbar.

Auch die Apparate der Waschküchen sind gasgeheizt. Es sind dies zwei Vollautomaten, ein Trockentumbler und eine Zentrifuge in den großen und je ein Vollautomat in den niedrigen Blöcken. Hier wie dort wird die Waschanlage durch je zwei Trockenräume ergänzt. Außerdem steht an neutral zugänglicher Stelle eine zusätzliche Wäschezentrifuge zur Verfügung. In bezug auf die Lichtinstallation sei erwähnt, daß die üblichen Deckenlampen in den Wohnräumen wahlweise in der Zimmermitte oder in einer Wohnecke montiert werden können.

Alle in der Fassade liegenden Schlafzimmerfenster haben einfache Rolläden. Diese fehlen bei den Fenstern in den Balkonen und sind dort durch Sonnenstoren kompensiert.

Die Ausführung des Innenausbaues ist mit Rücksicht auf die Baukosten recht einfach. Wandplatten sind sparsam verwendet; die Bodenbeläge in Küche und Bad bestehen aus Tonplatten. In den übrigen Räumen wurde mehrheitlich ein grau-beiger Jaspélinoleum verlegt, den die Linoleum AG, Giubiasco, erstmals für diese Siedlung herausgebracht hat. Zur harmonischen Raumatmosphäre trägt auch eine neue Tapete bei, ein in verschiedenen Farbtönen geschaffenes Dessin der Tapetenfabrik Galban AG in Burgdorf, entworfen von Graphiker Ernst Keller, Zürich, in Zusammenarbeit mit den Architekten.

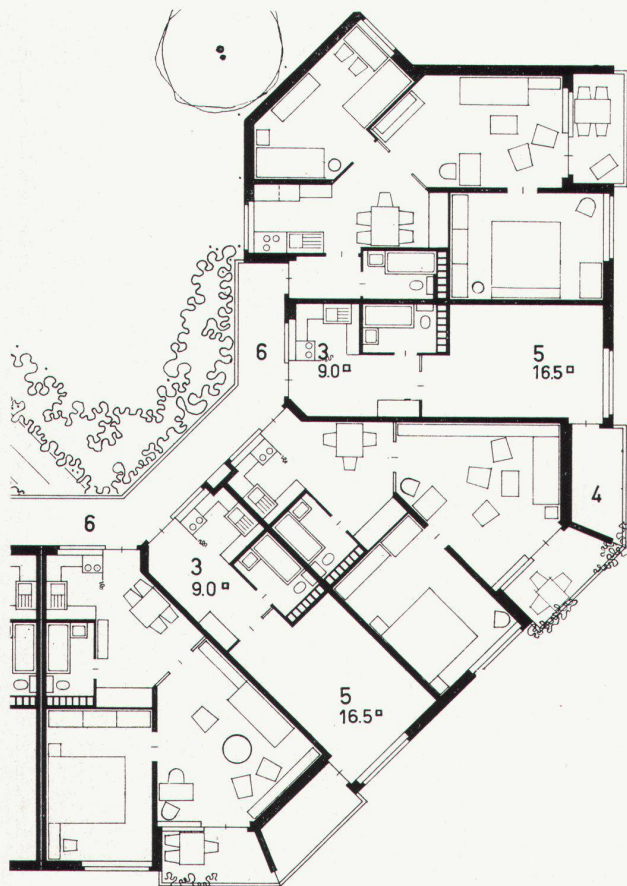
Zur Standardausrüstung jeder Wohnung gehören nicht nur die Vorhangschienen an allen Fenstern, sondern auch solche zum Abdecken des Kehrreimers und für einen Abschluß der Kochnische der Kleinwohnungen.

Die Farbgebung der Häuser ist eher zurückhaltend. Weißer Naturputz zwischen dunkelumbra Sockel und Gesimsen und hellgraue Brüstungen, Fenster und Rolläden bilden den neu-





8



9

- 3 Kochnische
- 4 Balkon
- 5 Wohnschlafraum
- 6 Laubengang

tralen Grundton für die roten Rückwände der Laubengänge und die blauen Hintergründe der Veranden mit ihren schwarz-weiß gestreiften Markisen. Im Innern der Kleinwohnungen sind bei den Eßplätzen einige Wandflächen durch gelben beziehungsweise blauen Anstrich belebt.

Kosten und Mietpreise

Die Anlagekosten betragen rund 5,7 Millionen; der Anteil für die Wohnbauten ohne Land stellt sich auf rund 4,3 Millionen Franken. Der Kostenvoranschlag konnte unter Berücksichtigung der bis zur Bauvollendung eingetretenen mittleren Baukostenverteuerung eingehalten werden. Der durchschnittliche Kubikmeterpreis einschließlich der Luftschutzräume, der Anteile an die Heizzentrale, jedoch ohne Kosten der Bauaustrocknung, beträgt rund Fr. 110.-. Dieser ist für die Dreistöcker niedriger (rund Fr. 102.-) und für die hohen Blöcke zufolge der vielen Kleinwohnungen und der zusätzlichen Aufzüge etwas höher (rund Fr. 113.-). Der Landwert ist mit einem Durchschnittspreis von Fr. 64.50 pro m² angerechnet.

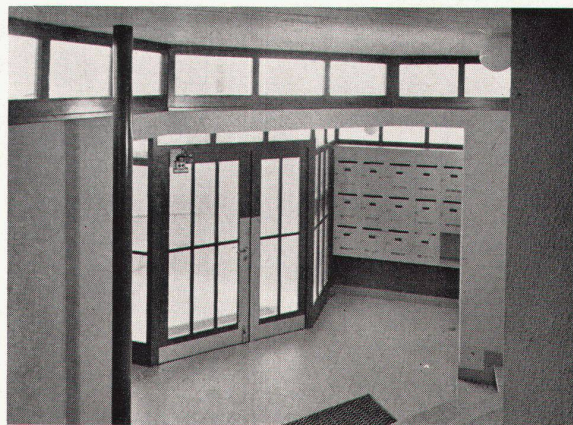
Der «Farbhof» vermag nur einen kleinen Teil jener Mieter aufzunehmen, die heute berechtigterweise auf billige Wohnungen warten. Durch die Übersiedlung älterer Mieter konnte eine große Anzahl von Altwohnungen für kinderreiche Familien frei gemacht werden. Die Stadtbehörden haben folgende Monatsmieten angesetzt: Wohnungen mit 1 Zimmer 66 bis 75 Fr., mit 2 Zimmern 88 bis 96 Fr., mit 3 Zimmern 98 bis 116 Fr., mit 4 Zimmern 118 bis 129 Fr.

Um diese bescheidenen Mietzinse zu erhalten, muß die Stadt einen Abschreibungsbeitrag von Fr. 1500000.- leisten. Das sind rund 26 Prozent der Gesamtanlagekosten; weitere Fr. 407000.-, das sind 10 Prozent der im Voranschlag errechneten Wohnungskosten, stellt der Kanton als Subvention zur Verfügung.

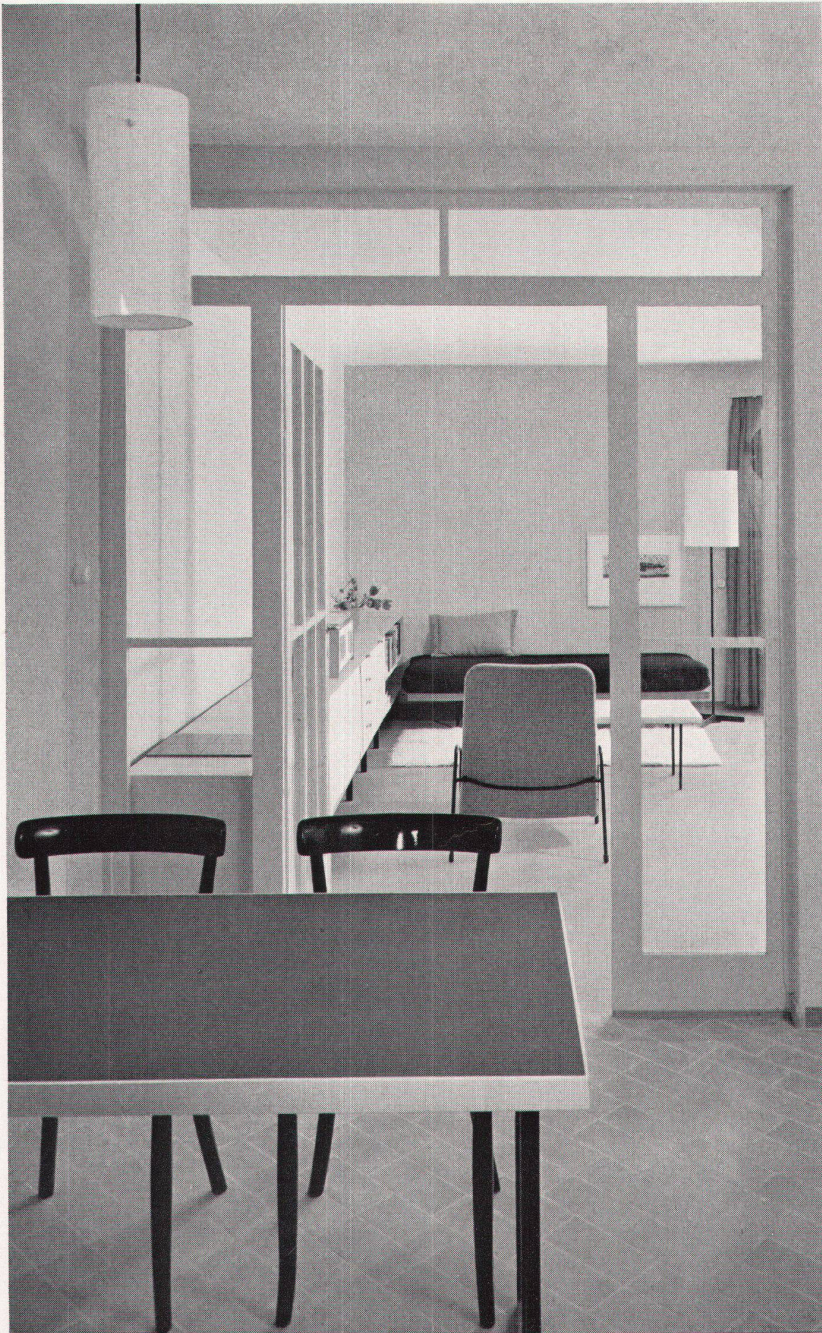
Von den im April 1956 begonnenen Wohnbauten wurden drei Wohnungen, durch die Innenausbaufirma der Kunstgewerbeschule möbliert, als Ausstellung gezeigt.

Wandmalerei

Der Kunstmaler Walter Jonas wurde mit der Aufgabe der Bemalung der Sichtbetonfläche der drei Eingangsvorbauten der Laubenganghäuser beauftragt. Er löste sie durch Anwendung großer, schwingender Formen und kräftiger Farben. Auf diese Weise fand er den richtigen Maßstab zu den fast 20 m hohen Hausblöcken, erreichte eine Fernwirkung auch von den Zugangswegen aus und eine gewisse Überleitung der strengen Formen der Baukörper zum bewegten Leben der Umgebung. Walter Jonas wählte für die drei Wohnblöcke drei verschiedene einfache Motive: Augen, Ohren, Hände. Als uralte magische Zeichen haben diese mehr als nur schmückende Bedeutung; sie wollen für jede Hausgemeinschaft ein eigenes Kennzeichen, ein Symbol, sein.



10



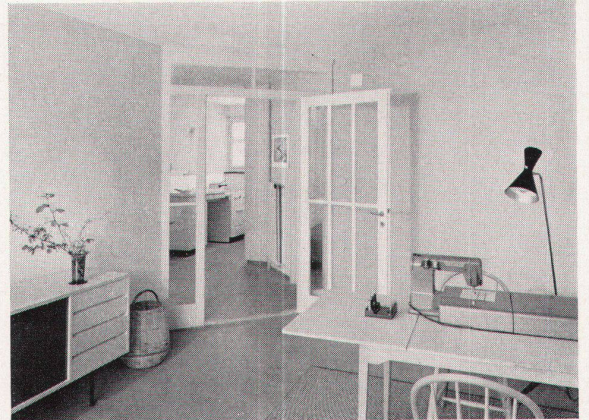
11

8
Detail des Eingangsvorbaues. Künstlerische Gestaltung: Walter Jonas
Détail de l'avant-corps d'entrée, avec décor de Walter Jonas
Entrance detail. Decoration by Walter Jonas

9
Ausschnitt aus einem Normalgeschoß des Typs A 1: 200
Détail d'un étage normal du type A
Detail of a standard floor, A type

10
Eingangshalle mit Brief- und Milchkasten
Hall d'entrée avec les boîtes aux lettres et casiers à lait
Entrance hall with mail- and milk-boxes

Photos: 1, 6 F. Engesser, Zürich, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 13 Michael Wolgensinger, Zürich

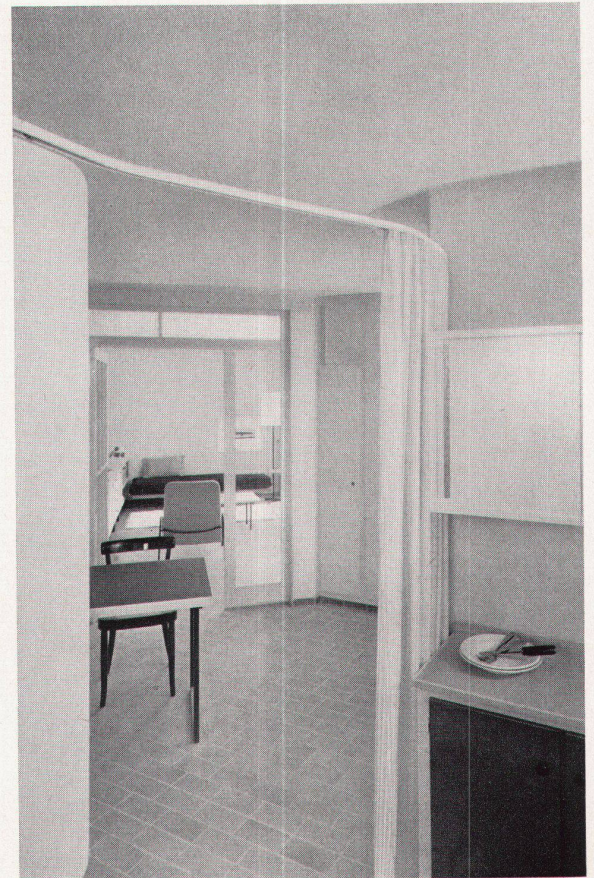


12

11
Zweizimmerwohnung. Blick von der Eßdiele in den Wohnraum. Möblierung mit Typenmöbeln durch die Fachklasse für Innenausbau der Kunstgewerbeschule Zürich
Appartement de deux pièces; la salle de séjour vue de l'aire de repas. Le logement a été meublé par la classe d'aménagement intérieur de la «Kunstgewerbeschule» de Zurich
Flat with two rooms. Looking into the living-room from the dining corner. Serial furniture by the interior decoration class of the Zurich School of Applied Arts

12
Dreizimmerwohnung. Blick vom Wohnraum in Vorplatz und Kochnische
Appartement de trois pièces; l'entrée et la cuisinette vues de la salle de séjour
Flat with three rooms. Living-room, hall and kitchenette

13
Zweizimmerwohnung. Blick von der Kochnische durch die Eßdiele in den Wohnraum
Appartement de deux pièces; l'aire de repas et la salle de séjour vues de la cuisinette
Flat with two rooms. Kitchenette, dining-corner and living-room



13